

T. H.
C. 9
1513
11



Berichtung der Special-Conferenz

der

Evang. Luth. Prediger
und
Abgeordneten

im Staat Virginien,

Gehalten in der Neuen Röders-Kirche Rockingham
County, den vien October, 1806.

Mit zu geschter

Ermahnung an alle Glieder der Kirche, auf bes-
seren Kirchen-gang; und etliche Verse die bei der
Einweihung besagter Kirche gesungen wurden;

wie auch

Eine kurze Nachricht von den deutschen Kirchen
und ihre gegenwärtigen Laage in Nord Carolina.



(Preis 12 und halb Cent.)

Neumarket: Gedruckt bey Ambrosius Henkel. 1806.

DRUGSTORES; TR.R.

975.5029
H 513

CHAMOMILE-THYMUS

Nr. 17

CHAMOMILE-THYMUS

Gins

CHAMOMILE-THYMUS

CHAMOMILE-THYMUS

CHAMOMILE-THYMUS-THYMUS-CHAMOMILE
CHAMOMILE-THYMUS-CHAMOMILE-CHAMOMILE

CHAMOMILE-THYMUS

CHAMOMILE-THYMUS-CHAMOMILE-CHAMOMILE
CHAMOMILE-THYMUS-CHAMOMILE-CHAMOMILE
CHAMOMILE-THYMUS-CHAMOMILE-CHAMOMILE

CHAMOMILE

CHAMOMILE-CHAMOMILE-CHAMOMILE-CHAMOMILE
CHAMOMILE-CHAMOMILE-CHAMOMILE-CHAMOMILE



(CONT'D ON THE BACK)

CHAMOMILE-CHAMOMILE-CHAMOMILE-CHAMOMILE

10/12/34

Flowers Col.

Berichtung

der

Special-Conferenz der Evangelisch-Lutherischen Prediger im Staat Virginien, gehalten in Rockingham County in der Neuen Röders Kirche, den 6ten October 1806.

Gontag Morgens um 10 Uhr am Tage vorher, fanden sich die Prediger ein, mit einer zahlreichen Versammlung, in der neu gebauten Kirche, welche an eben dem Tage eingeweiht wurde, zum gemeinschaftlichen Gebrauch der Evangelisch-Lutherischen, und Reformirten Gemeinde.

Zum Anfang der Berichtung wurden etliche Verse gesungen, worauf Pfarrer Henkel vor dem Altar das Erste Gebet hielte, und die Bedingung vorlaas, unter welchem das Haus, als zum gemeinschaftlichen Gottesdienst gebauet wurde. Als dan wurden einige Verse abgesangen, welche für die Gelegenheit, auf Blätter abgedruckt, und der Versammlung ausgetheilt waren.

Dem nächst predigte Pfarrer Braun, Reformirter Prediger, über Psalm 93, 5. "Heiligkeit ist die Zierde deines Hauses ewiglich."

Die Predigt ward sehr schicklich, die Ermahnung erbaulich.

Nach der Endigung dessen, predigte Pfarrer Henkel in englischer Sprache über Psalm 84, 2, 3. "Wie lieblich sind deine Wohnungen Herr Zebooth ic.

Während der Zeit, bezeigte sich fast die ganze Ver-

P61618

sammlung; ordentlich, still, aufmerksam, und einzige herzlich gerürt. Die Geschäfte für selbigen Tag wurden mit endigung besagter englischen Predigt beschlossen.

Montag Morgens um 9 Uhr versammelten sich die Prediger mit den Deputirten in die Kirche, folgende Prediger und Deputirte waren, zugegen:

Adolph Spintler, von Augusta County.

Paul Henkel, von Neumarket.

Johannes Holz, von Rockingham County.

Pfarer Streit entschuldigte sich durch einen Brief wegen Krankheit; welcher auch zgleich zeigte daß Pfr. Carpenter wegen Krankheit nicht kommen könnte. Von den übrigen Prediger war keine Nachricht.

Die Deputirten waren:

Andreas Zwickel, von Salemovenburg.

Johannes Bauman, von der Röder's Kirche.

Lorenz Spiegel, von Neumarket.

Die Geschäfte wurden mit Gebeth, und Gesang angesangen.

Pfar. Henkel diente als Vorsitzer.

Pfar. Spintler als Schreiber.

Da aber um 11 Uhr bestimmt war wieder in der Kirche zu predigen, so wurde auf anrathen Lorenz Spiegels beschlossen: das Pfar. Spintler, eine Dankrede halten sollte. Für die erzeigte Wohlthaten des Herrn, der weit über alles erwarten hat ein ernten lassen; so auch vor wenigen Tagen, die so harte, und ausgedorene Eide mit einem gewünschten Regen erweicht, das der Altersbau kan fort gesetzt werden.

Die Rede war wegen mangel der Zeit zwar kurz, doch sehr passend.

Als dan wurden die Geschäften der Conferenz fortgesetzt.

1.) Ward eingehändigt von Georg Prinz und Friederich Sauer; ein Zeugniß von dem treuen Dienst den Hr. Forster etliche Jahr lang in ihrer Gemeinde an der Hawksbill verrichtet hat.

2.) Ward ein Brief eingehändigt von Daniel Mans, Gelehrter einer Gemeinde in Pendleton County, wozu

verschiedene predigerlosen Gemeinden bitten: daß ihre Laage mchz in betracht genommen werden, und so viel möglich ihnen gedient werde.

Des halben wurde beschlossen, daß Pfarr. Folz das künftige Jahr vier mal durch die besagte Gemeinden reisen, und die erforderliche Amtsgeschäften verrichten soll.

Dieser Schluß wurde also gemacht, mit bewilligung der Vorsteher, aus vier unterschiedlichen Gemeinden des Pfarr. Folz's die zu gegen waren. Pfarr. Spintler verspricht, auch einen Besuch in dem Jahr zu thun. P. Henkel will auch des gleichen thun.

3.) Eine Ansuchung von Hr. Joh. Wilhelm Meyec von Batetourt County, an Jacksons Rever, in dem Beruf eines evangelischen Lehrers so weit möglich beförderd zu werden; händigte des wegen auch Bitschriften, und Zeugnisse ein aus drey Gemeinden, in selbiger Gegend, welche bezeugten: daß er das vorige Jahr zum Vergnügen derselben als Prediger gedient habe. Es wurde beschlossen, darum daß derselbe der ganzen Conferenz in allen Absichten noch unbekant ward, daß man sich seinet wegen so viel möglich erkundige, und dan nach besten Wissen, und Gewissen handle; mit dem herzlichen Wunsch, das er seine Gaben, so anwenden möge um recht brauchbar in dem Weinberg Christi zu werden.

4.) Ein Vorschlag wurde auf begeren Georg Prinz's gemacht: daß wan eine Leiche in einer Gemeinde wird vorfallen, und kein ordendlicher Prediger der Kirche zu haben ist; so soll die gewöhnliche Begräbniß, durch einen Schul-Lehrer, oder sonst ein ordentliches Glied der Kirche gehalten werden, und die nächst folgende Predigt die in der Gemeinde gehalten wird, als eine Leichen-Predigt gehalten werde; wo aber das nicht zu erwarten ist, oder sonst verlangt wird, so kan eine Leichen-Predigt von einem Schul-Lehrer oder sonst jemand vorgelesen werden anstat dessen: daß man solche Prediger fordre von andrer Religions verfassung, welche solche Gelegenheit ergreifen, die Gemeinde zu zertrennen, um Religions-Genosse an zu werben. Wurde gebilligt.

5.) Eine Anforderung von Daniel Dinkel von Neck-

ingham County, Altestter der Gemeinde in der Friedenskirche, daß die Ursachen der gegenwärtigen Unzufriedenheit verschiedener Glieder der Gemeinde, in anschauung ihres Ehres möchte untersucht werden, und Proben zu machen, die Vereinigung wieder her zu stellen.

Deswegen wurde beschlossen: daß ein oder zwei ordentliche Prediger mit etlichen unpartheischen Männern aus andren Gemeinden solten dahin reisen, um den Versuch zu machen. Da zu wurden erwählte Pfarr. Streit Pfarr. Henkel; Andreas Zirkel, von Salomon's burg. Johannes Rosler, von der Röder's Kirche. Wilhelm Pens, von Peter's Kirch. und Lorenz Spiegel, von Neumarkt, auf den ersten Sonntag nach dem neuen Jahr.

6.) Zu folge eines Schlußes: daß die Verrichtung der Special-Conferenz mit einer kurzen Anrede, oder Ermahnung, nach jedesmalichen Bedürfnissen der Gemeinden, eingerichtet alljährlich soll gedruckt werden; so wär'd beschlossen daß der diesjährigen Verrichtung eine Ermahnung auf besseren und fleißigeren Kirchen gang gesetzt, verfaßt, und bey gefügt werde. Und da sonst niemand war, der solches auf sich nehmen wolte, so verwilligte Pfarr. Henkel solches zu thun, so gut seine Fähigkeiten, und weitläufigen Amtsgeschäften ihm zulassen; lieber als der Schluß sollte gebrochen werden, welcher erforderlich: daß es alljährlich gedruckt werde.

7.) Pfarr. Holz erbot sich die Kosten des Drucks für 20. Duzent Stücke zu besorgen.

8.) Daß Pfarr. Henkel dem 4ten Schluß der vormsjährigen Special-Conferenz als Reise-Prediger nicht gemäß handelte mit einhändigung seines Tagebuchs; wär'd darum, daß er seine bestimmte Zeit noch nicht gedient hatte; über dem, soll er auch dieselbe erst der General-Conferenz einhändigen, aus eben der Ursache, warum dasselbe hat sollen bey der Special-Conferenz eingehändigt werden. Es wurde von den Glieder der Conferenz angesehen als eine billige Entschuldigung.

9.) Es wurde einmütig beschlossen: daß die nächste Special-Conferenz in Neumarkt soll gehalten werden, wobei die Kirche eingeweiht werden soll,

Endlich um 5 Uhr des Nachmittags, wurde die ganze Conferenz mit allen Anwesenden, aufgesondert zur Dankbarkeit, wegen der Liebe, und Eintracht, die bey allen verschte bey der ganzen Berrichtung, und mit Gebet beschlossen.

Paul Henkel, Vorsitzer.

Adolph Spindler, Schreiber.

Zum Namen der Conferenz.

Hier folgt nun die Ermahnung, an alle Glieder der Gemeinde unseres Districts betreffend besseren Kirchengang:



Allen Altesten, Vorsteher und Glieder der Evangelischen Kirche, wird dieses zu betrachten zugesandt:

Lieben Freunde!

SUm vorigen Jahre, wurde euch von uns eure Lehrer mit getheilt: eine herzliche Ermahnung, und deutliche Anweisung: bessere Kinderzucht, und Ordnung unter der Jugend an zu stellen. Da wir aber aus Erfahrung wissen, daß manche Glieder unsrer Kirche sich so wölbig befleissigen dem öffentlichen Gottesdienst mit ihrem Haushaltungen bey zu wohnen, als sie sich bemühen ihre Kinder in christliche Ordnung zu erziehen. Daher wurde nthig geachtet, euch mit dieser Gelegenheit in brüderlicher Liebe, und Freundschaft zu ermahnen, die Sache doch selber in rechte Ueberlegung zu nehmen: bedenket lieben Freunde, wie sehr ihr dem Willen Gottes zu wider handelt; besonders ihr die ihr Eltern seyd, und euren Kindern mit solchen Exempel vorgehet. Es ist nicht zu erwarten, daß Eltern auf die rechte Erziehung ihrer Kinder werden bedacht seyn, die sich selber so wölbig um die Anhörung der öffentlichen Predigt bekümmern,

Was die Kinder an ihren Eltern sehen müssen, daß sie so gar am Tage des Herrn die Kirche versäumen; ihre rech-

liche Geschäfte ohne noch verrichten. Was können sie anders denken: als daß ihnen wödig daran liegt, ob sie mit Gottes Wort bekant werden oder nicht. Sehr wödig achten solche was sie aus dem Catechismo gelernt haben das heißt: "Wir sollen Gott fürchten, und lieben, daß wir die Predigt und sein Wort nicht verachten; sondern dasselbe heilig halten gerne hören und lernen." Dies heißt aber in der that Gottes Wort verachten; dan wer die Predigt verachtet, der verachtet Gott selbst.

Wan die Eltern selbst keine Neigung haben die Predigt zu hören, oder etwas daraus zu lernen, so sind sie auch wödig dafür besorgt, daß ihre Kinder zur Kirche kommen um den Segen zu geniesen, der ihnen aus der Predigt, und Unterricht werden könnte.

Frage man euch Freunde: wäret ihr dan zufrieden, daß kein öffentlicher Gottesdienst, keine Gemeinde, keine Predigt, keine Ordnung, ic. mehr seyn sollte? So würdet ihr das auch nicht gestehen, und ob dan einige so leichtfünig wären, daß ihnen an allen dem nichts läge; so wären auch solche nicht zufrieden: daß ihre Kinder ohne getauft, auf wachsen sollten, oder ohne Leichenpredigt sollten begraben werden. Sendt ihr zufrieden ohne mit Gottes Wort bekant zu werden, und auch so zu leben; so werdet ihr doch wohl bey dem sterben wünschen, damit bekant zu seyn, und darnach gelebt zu haben.

Welcher Haussvater glaubt nicht, daß er mit mehrer zufriedenheit sich des Nachts zu Bettie legen kan, wan er sich bewußt ist: daß er nach dem Befehl des Herrn, an selbigen Tage, der gehaltenen Predigt mit seiner Haushaltung bey gewohnt hat als ein andächtiger Zuhörer in seinem Vertrauen zu Gottes Verheisung gestärkt, in seiner Hoffnung des ewigen Lebens mehr befestigt, und in der Liebe zu allen Guten, vermehret; als wan er sich den Vorwurf machen müßte: heyte habe ich die Predigt mit den meinigen versäumt, welcher ich doch wohl ohne viel zeitlichen Schaden zu erleiden hätte können bey wohnen.

Wie manche Beispiele hat man schon an Menschen gehabt die bey gesunden Tagen, sicher und leichtfünig geckt, sich weder um gemeinküstliches Gebet oder Predigt

Ewas bekümmerten; da sie aber in schwären Krankheiten oder andern Fällen, mit Ernst an den Tod, das Gericht und die gerechte Strafe gedenken müsten, wie halt ward ihr Sinn geändert. Da wünschten sie recht zu betheben könnten. Da begehrten sie das Gebeth anderer Leute, da ward ihnen drum zu thun, den Zuspruch aus Gottes Wort zu hören; ja wie oft sind wir arme Prediger gefordert worden, nicht nur mit ihnen zu betheben; sondern in ihrem kranken Zimmer zu predigen.

Dieses ist euch ja so wohl als uns bekant lieben Freunde, und wollt ihr es dennoch darauf ankommen lassen, so thöricht handlen: Gottes Wort und die Predigt versäumen, die gute Gelegenheit die ihr habt nicht benützen? — O! wie betrübt daran zu gedenken, daß Menschen die auf dem Nahmen Jesu getauft sind, und in christlicher Kirche bey guten einfältigen Unterricht erzogen, auch alle die gnadens Mittel die der Herr verordnet mit andern theilhaftig worden; auch wohl solche Rührungen in ihrem Herzen erfahren, daß sie bewegt wurden Vorsätze zu fassen: Nachfolger Jesu zu werden, daraus sie Trost Ruhe, und Zuflucht in der Seele erfahren; und dennoch so verfallen, und zu allen erstorben, daß es ihnen nicht mehr anliegt mehr Unterricht aus Gottes Wort zu erfahren, O traurisch! O beklagens würdig! Die Erfahrung hat ja schon oft gelehrt daß der Herr solchen Ungehorsam gestraft hat; wir können auch nichts anders mit recht erwarten. So leichtsinnig manche sich bezeugen gegeu das Wort Gottes, würden sie doch erschrecken wan sie glauben müsten, daß ihre Nachkommende ohne Gottes Wort, ohne Taufe oder Abendmahl leben solten; bedenken aber nicht: daß sie dere Weg selber dazu bahnen, mit ihrem Thun. Dieses ist für alle die den Weg der Wahrheit lieben betrübt zu bedenken.

Wendet ihr eins wir müssen doch auch für den leiblichen Unterhalt sorgen daß wir doch mit den Unfrigen mit Ehren durch die Welt kommen, daher können wir nicht so viel Zeit versäumen dem Gottesdienst abzuwarten, besonders auf den Werktag, wie es zu weilen gefordert wird — darauf wollen wir leben Freunde, euch nach unseren besten Wissen antworten: für das Beste wissen wir selber als eure

Mitmenschen wohl, daß es eines jeden Christen Pflicht ist, und besonderis einem jeden Haubvater, daß er fleißig in seinem Beruf seyn soll, um den leiblichen Unterhalt zu besorgen, ist auch der Befehl des Apostels daß wir fleißig arbeiten sollen mit den Händen; ic Wir wissen aber auch daß ohne den Segen des Herrn, alle unsere Mühe und Arbeit vergeblich ist. Wem verheisset aber der Herr den Segen? Doch gewiß nicht denen welche die Predigt und sein Wort verachten und immer weiter in die Sünde verfallen; sondern denen die seine Gebote halten will er wohl thun, und diejenige strafen die seine Gebote übertreten. Niemand wird sich vorstellen daß er nicht ein Uebertreter der Gebote Gottes sey, der die Predigt und sein Wort verachtet; "Dau wer sein Ohr abwendet zu hören das Gesetz des Herren, der ist ein Greuel." Der Befehl des Herren ist: daß wir seine Gebote zu Herzen fassen sollen, und unseren Kinder einschärfen. Wan, oder wo, kan das aber besser geschehen als in der Kirche durch die Predigt, und Unterricht.

Wie viel ist euch die Predigt und Unterricht der Jugend schon zum leiblichen Segen worden, ob ihr es gleich wohl nicht denkt. Durch den Unterricht den eure Kinder von dem Lehrer erhalten haben, besonders da ihnen recht eingeschärft wurde, ihre Pflicht so wohl gegen ihre Eltern und Nächsten; als auch gegen Gott. Sind sie euch nicht gehorsamer worden? Haben sie eure Befehle nicht fleißiger und genauer aus gerichtet? Haben sie nicht fleißig gearbeitet? Euch mehr Nahrung und Güther helfen erwerben, und auch einige Laster gemeidet, die sie sonst begangen hätten? Ihr wisset ja aus eigner Erfahrung zu beantworten. Komt nicht der Unterricht euch und euren Kinder in aller eurer Hoffnung seelig zu werden zu gut.

Dieses lieben Freunde könnet ihr nicht leugnen, und wollt ihr denoch die Leute seyn die Gottes Wort so gering schätzen, so wenig euch davon unterrichten lassen. O der gnädige, und barmherzige Gott wolle sich über euch erbarmen! und doch noch in dieser Gnadenzeit von Sündenschlaaf erwecken, und zur rechten Erkenntniß eurer selbst dringen, damit ihr doch sehen möcht was zu eurem zeitli-

hen Glück und ewigem Heil dienen kan.

Zum andren. Dß ihr ein wendet: Ihr knt die Zeit nicht daran wenden, besonders auf den Werktag zur Predig zu gehen. Es ist seylich wahr, daß sich die Umständen zu weilen fügen, das auch die redlichste Leute wohl auf den Sonntag nicht zur Kirche kommen können; müsset ihr aber nicht gesiehen, daß ihr manche Stunde zu bringt, darin weder für Leibe oder Seele etwas geschäft wird; und wer glaubt da nicht, daß dieselbe Zeit weit besser bei anhörung der Predigt oder bei dem heilshamen Unterricht wäre zu gebracht worden? Man weis auch wohl: daß man die Eltern mit ihren Haushaltungen darauf bedacht wären, die Zeit ein zutheilen, und die Geschäfte darnach richten, daß sie manche Predigt mit ihren Haushaltungen hören könnten, die sie nicht hören. Die Lehrer würden mit mehr Muth, und Hoffnung, zum Seugen der Gemeinde predigen. Sie würden also nicht nötig haben, über die Gemeinde zu senszen als die Gottes Wort verachtien, wie manche Prediger in unsreren Tagen erfahren müssen. Die sich öfters bemühen ihr Amt zu verrichten, unter vielen Schwürigkeiten wegen ungünstiger Witterung, und beschwerlichen Wegen, auf begeren und ansuchen der Vorstcher, und etliche Glieder der Gemeinde, die bei kommen; sich aber herzlich für ihre leichfünige, und Gott vergessliche Glaubensgenossen schämen müssen. Ein fremder Prediger findet Ursach zu denken, er müsse nicht würdig geachtet senn von der Gemeinde das Amt zu führen, wegen übeln Ruf darin er siehe, sonst wären die Glieder der Gemeinde beykommen. Sie hätten doch als vernünftige Menschen, denken müssen, das sie die ganze Gemeinde durch ihr Vertragen in schlechtes Aussehen bringen würden. O Freunde, Freunde! ihr bedenket nicht wie ihd icht ihr auf solche Weise handelt. Ihr meint leider ihr beleidiget nur die arme Prediger, weswegen ihr euch wenig bekümmt; aber sehet zu, ob ihe nicht die grösste Beleidigung am Ende davon tragen werden. Gott ist gerecht und wir werden es alle erfahren.

Wahrlich wan unsre Vorfäuter sich nicht mehr um die Einrichtung, und Erhaltung der Kirche bemüht hätten; wir schien abergläubische Christen, oder blinde Heiden

fehn. Wie herzlich solten wir beschämt werden zurück zu sehen auf ihre Mühe Zeit, und Kosten, die sie dran wänden. Wie manche gingen 10 und mehr Meilen, und einige zuweilen wohl gar zu Fuß, durch alles Wetter hindurch nach der Kirche. Und leider mancher in unsren Tagen will nicht über die Gasse gehen, es ist ihm dan sonsti alles dazu gemächlich. Wie viele Schwürigkeiten hatten sie mit unordentlichen Lehrer, damit sie zu kämpfen hatten, besonders in unserem Staat, da so lange Zeit keine Einrichtung für die Ordnung der Lehrer zu halten gemacht war. Von solcher art Mühe hattet ihr seynd einigen Jahren wöwig mehr. Ihr habet Gott sey dank noch bis her wöwig Alergerniß an eurem Lehrer gehabt, weder durch falsche Lehrre oder böses Leben. Daß euch auch meistens die Ordnung des Heils, deutlich, einfältig und mit Eifer ist vorgegetragen worden ☺ könnt ihr nicht lengnen.

Sehet aber auch ferner an, die vortreffliche Veranstaltung die vor etlichen Jahren gemacht wurde, bey unsren General Conferenz, für die Erziehung Junger Lehrer, und ausbreitung des Evangelii, so soltet ihr euch Herzlich freuen, daren zu gedenken welcher Segen das für uns und unsere Nachkommen werden kan. Ein jeder sollte nach seiner Pflicht das seinige mit willigem Herzen bey tragen die Sache zu unterhalten. Lasset uns bedenken Freunde wie viele Gelegenheiten wir dazu haben. Wie viel die Ausbreitung des Evangelii zur Ehre Jesu, und Heil der Menschen kan gefördert werden. Wie reichlich hat der Herr verheissen, solches zu vergelten. Da wir lieben Freunde, dieses alles in eine genaue Ueberlegung nehmen, so könnten wir als eure Lehrer es nicht anders als unsere Pflicht ansehen, mit euch bey dieser Gelegenheit so zu reden, euch zu ermahnen und im Namen des Herren zu bitten, dieses bey euch selber zu bedenken. Wir sind versichert: daß nach einer rechten Ueberlegung ihr mit uns nicht unzufrieden seyn werdet; noch uns verdenken daß wir einen solchen Zornf an euch hiemet ergehen lassen. O Nein! Ihr werdet vielmehr bekennen, daß wir nach unsrer Schuldigkeit handlen. Ach! warum soliet ihr als vernünftige Menschen eurem Heil so zuwieder handeln. Daß

um O Freunde ! Besleisiget euch doch mit allem Ernst, eure schuldige Pflicht hirinnen zu verrichten, der Herr wird es nicht ungesegnet an euch oder euren Kinder lassen. Er wird euch auch immer weiter bringen in dem Weg des Lebens. Seyd fleissig darauf bedacht, daß ihr alle eure Geschäfte so ein richtet, daß ihr oft im Hause des Herrn, mit den Ewigern erscheinen möget, und eure Schuldigkeit verrichtet, wie es euch gebieret, und den Segen erlanget, den der Herr verheisen hat denen die ihn suchen. Welches wir euch wünschen, durch unsern Herrn, und Heiland Jesum Christum.

Nach dem wir euch Eltern nach unsrer Pflicht ermahnt haben so sind wir auch schuldig für die Jugend etwas hinzu zu setzen.

Yhr lieben jungen Freunde !

Yhr wisset daß im vorigen Jahre euch eine herzliche, und deutliche Ermahnung mit getheilt wurde: den heilsamen Unterricht, den ihr so gelegentlich haben könnt, doch nicht zu versäumen, wie wir leider schon an vielen erlebt haben; daß sie nicht nur ihre Muttersprache; sondern auch mit hin ihr Mutterkirche verachten. Die sich schämen Glieder der Kirche zu heisen darin sie gebohren, getauft, und erzogen wurden. Und ob sie auch zu zeiten nach der Kirche gehen, ist ihr Vertragen so daß man sich ihrer billig schämen sollte. Sie sind allen redlich gesünnten Leuten nur ärgerlich. Haben sie christliche Eltern, so beleidigen sie dieselbe nicht nur damit, daß sie die Kirche, und Gottesdienst verachten; sondern so wie eine Sünde die andre gebieret so fallen solche in allerley Laster. Wer die Predigt, und Gottes Wort verachtet der liebt das Böse, und wer es liebt der thut es auch. Yhr bedenket nicht wie gefährlich es um euch steht die ihr so lebt. Yhr merkt nicht welchen Schaden ihr über euch ziehet.

Man sagt im Sprichwort; jung gewöhnt alt gehan. Ich leider man erfahrt es nur zu viel an manchen in unsren Tagen. Yhr gebt vor: es wird Zeit genug seyn wan ihr um Alter kommt, fleissig in die Kirche zu gehen und euern Gottesdienst mit andren zu verrichten. Lieben Freunde ber solchen Gedanke soltet ihr erschrecken, dan der kommt

dem Absen. Gewiß haben manche Alten, in ihrer Jugend auch so gedacht, und das nemliche vorgeben, die aber nun da sie alt sind, so wödnig Lust haben, heilsame Lehre aus Gottes Wort zu hören, als sie in ihrer Jugend hatten. Dazu um versäumet solches in der Jugend nicht, auf daß ihr im Alter habt was euch Trost und Ruhe für eure Seele geben kan. Bedenket daß wie ihr euch eurer Kirche und Unterricht schämet, so schämet ihr euch eures Heilands, und seiner Lehre. Wir wissen, daß in unserer deutschen Kirche der Weg zum ewigem Leben, auch recht verkündigt wird, so wie bey andren. Wir verachten keinesweges andre Sprachen oder Religions gesinnt; wir glauben der Herr hat die seinen unter allen. Daß aber manche ihre Kirche, und den Gottesdienst verachten, den sie am besten verstehen, und meistens Nutzen daran schöpfen könnten, ist Hochmuth, den nicht nur wir, sondern Gott selber verachtet. Warum soltet ihr das mit der That beweisen, was ihr von andren nicht annehmen wollet, daß sie mit bloßen Worten ihun solten; nemlich eure Nation, Kirche, und Gottesdienst verachten. Manche unter euch (so gering eure Erfahrung auch seyn mag) haben das bereits schon erfahren; das viel Trost, und Ruhe für die Seele in der heilsamen Lehre zu erlangen ist, darin ihr send unterrichtet worden. Darum O lieben jungen Freunde! ratthen wir euch als Freunde, bleibt bey der einfältigen Wahrheit der göttlichen Lehre. Bittet den Herrn, um seine Gnade, Kraft und Verstand seines heiligen Geistes, damit ihr von Herz gen reilengnien kön das angewünschte Wesen, und die weltliche Lüste, und züchtig, gerecht, und getreulich leben in dieser Welt. Nun Herr Jesu, du getreuer Hirt und Bischof deiner Heerde, lass dieses an allen Eltern, und Kindern gesegnet seyn, zum Heil ihrer Seelen, und Preis deines Nähmens, um deiner ewigen Liebe willen Amen.



Folgende Verse wurden bey Einweihung gedacht, neuwo
en Ridders-Kirche gesungen, und für schicklich geachtet hies
der zu seyn.

Mel. Es ist gewisslich an der Zeit ic.

Heut lebe Gott du Christen Thor !
mit freudigem Gemüthe,
geht ein durch seines Tempels Thor,
Und preiset seine Güte ;
gedenket seiner grossen Gnad,
Das er sich hier errichtet hat :
Ein Haus zu seiner Ehre.

2.

Ein jeder komm nach seiner Pflicht,
Mit Singen Betten Flehen ;
Vergesset solches nimmer nicht,
So wird man freudig sehen :
Das er wird selber wohnen hier,
Und sein das Tempelslicht und Zier,
Und Hirte seiner Heerde.

3.

Er weidet uns mit seinem Wort,
Führt uns auf grünen Auen,
Er ist das Leben Schild und Hirt,
Die seiner Güte trauen,
Erfahren das die göttlich Kraft :
Sie ganz zu neuen Menschen macht,
Und Gottes Kinder werden.

4.

Was her hat uns der Herr gebracht,
Er wird uns weiter bringen,
Wir üben gute Ritterschaft,
Es wird uns auch gelingen ;
Wir hoffen glauben bitten drum,
Der Herr wird wahres Christenthum,
In unsern Seeleu schaffen.

5.

Hier Jesu pflanz Erkenntniß fort,
Auf Kind und Kindes Kinder,
gib Kraft u. Nachdruck deinem Wort
Beleb die tote Sünder ;
Las rufen die verlorne Schafe,

Erweck sie von dem Sünden Schlaaf,
Bring sie zu deiner Heerde.

Mel. Wie schdn leucht uns der mor, ic.

Du treuer Jesu deine Güt,
Erfüll uns hente das Gemüth,
Mit Loben Danken Preisen,
Es ist ja unsre höchste Pflicht,
Zu kommen vor dein Angesicht,
Uns freudig zu erweisen;
Dawir alhier, deine Treue,
Ganz aufs Neue, wieder spüren,
Daium sollen wir dich ehren.

2.

Dir Jesu sey dis Haus geweiht,
Hie wohn du selber alle zeit
Mit deinem Wort und Geiste;
Schenk Gnade Heil, gib Kraft u. Stärk,
Und sordre selbst dein gnaden Werk,
Stehts deinen Beystand leiste,
Man mir, vor dir, herzlich bethen,
Zu dir treten, dan erhöre,
Und auch unsre Bitt gewähre.

3.

Lasß Jesu dir in diesem Bau,
Ja gleich als wie der Morgen-Thau,
Viel Kinder sein gebohren,
Die dir von Heizen dienen treu,
Und zeugen was ihr Glaube sei,
Die zu dem Dienst erkoren;
Der soll, ja wohl, dir zu Ehren,
Dein Reich mehren, hier auf Erden,
Alle zeit vrichtet werden.

4.

Im Frieden ward dis Haus erricht,
Im Frieden hat man sich verpflicht,
Den Frieden hier zu halten;

Dies Haus sei Gottes-Haus genaßt,
 Dies sey dan jedermanu beköst,
 Hier soll der Friede walten;
 So bleibt, allzeit, Gottes Nahme,
 Und dem Lamme, Ehre geben;
 Freud die füll, und ewig Leben.

5.

Der Schluß sey unu in Gottes Nahm,
 Gepriesen sey das reine Lamm,
 Und Bischof seiner Heerden;
 Der wird erhalten bis ans End:
 Sein heilig Wort und Sacrement,
 Bis wir der Einstens werden:
 Durch ihn, dort hin, auf genommen,
 Zu den Frommen, seiner Heerden
 Und zu Himmels Bürger werden.

Da sich noch etwas Raum auf diesem Bogen findet welcher für diese Verrichtung soll gedruckt werden; so glaubten wir unsren Freunden zu dienen können, daß wir denselben ausfüllen:

mit

Einer kurzen Nachricht, von den Deutschen Evangelischen Kirchen, und ihre gegenwärtigen Laage in Nord Carolina.

So bald dieser Staat in verschiedenen Gegenden mit Deutschen bewohnt wurde, welche meisten-theils aus Glieder der so genannten Lutherischen, und Reformirten Kirche bestunden; so waren sie auch besorgt: daß so wie sie es haben konten, die Geschäfte des Evangelischen Lehramts, bey ihnen beyderseit's verrichtet wurde, nach gewöhnlicher Ordnung besagten Kirchen.

Sie erbaueten auch nach ihrem Vermögen, solche Häuser die dienlich waren den Gottesdienst darin zu halten; davon die meisten als gemeinschaftliche Kirchen erbaut wurden, Wan die ersten Gemeinden gesamlet, die er-

ste Kirche gebauet, und wer die ersten Prediger waren, kan hier nicht angeben werden, beydes aus mangel des Raums und Urkunden.

In der Gegend mit dem Namen Stinkling-Quarter bekant, theils in Orange, theils in Guilford County, trifft man an: drey Lutherische, und drey Reformirten Kirchen, und eine die gemeinschaftlich gebauet wurde, in eben dem besagten Guilford County, welche die Friedens Kirche genant wird, und mit den andren besagten Gemeinden bedient wird.

Auf seiten der Reformirten, dienet Hr. Henrich Diefenbach, seit dem Jahr 1801. und in eben demselben Jahre wurde Hr. Philip Henkel berufen in den Dienst der Gemeinde auf Lutherischer Seite. Detselbe diente bis das Jahr 1806. Da verlies er denselben Dienst zufolge eines Besuchs den er nach Lincoln County hatte, um dorten in dem selben grossen Felde zu arbeiten.

In Rowan County an der Eberts Kück, findet man auch drey gemeinschaftliche Kirchen, wie auch eine an der Sandhill. Diesen diente Hr. Paul Henkel von dem Jahr 1800, bis in das Jahr 1805.. Da ward er gendthigt seinen Dienst da auf zu geben, aus mangel seiner, und seiner Haushaltung Gesundheit, die sie in selbem Lande nicht haben konten. Er lies sich mit seiner Haushaltung wieder nach Virginien bringen, in den Ort wo er vorher wohnhaft ward. Er lies Hr. Ludwig Markert in Dienst seiner Gemeinden, die er verlassen muste, als Candidat-Prediger, welchen er selber in dem Lehramt angewiesen hatte.

In der Gegend um Salisberry befinden sich auch drey starke Lutherische Gemeinden, welche schon bald 20 Jahre, von Hr. Carl. Storch bedient wurden. Aber unter vieler Schwierigkeit, wegen den manchen schweren Anfällen des Fiebers, die er in den letzten 10 Jahr hatte. Welche ihn verschiedne mal, dem Ansehen nach dem Tod nahe brachten. Seine Umts-geschäfte fielen ihm daher öfters schwer; besonderis bey haltung des H. Abendmahlz, da er meistens bis 250 Communicanteu hatte, da wurden fast alle Leibes-Kräfte erschöpft bis allen gedient ward:

Vor etwa 20 Jahren, ward eine beträchtliche starke
deutsche Gemeinde in der Stadt Salisbern. Dieselbe bau-
ete auch eine dieynliche Kirche; da sich aber die Deutschen
in das Englische auswanderten, so ging der deutsche Gottes-
dienst aus.

In der Wuslow Kric, Cabarus County, ist eine der
stärksten deutschen lutherischen Gemeinden in dem ganzen
Staat; die aber seit dem daß Hr. Nussman ihr ehemali-
ger Lehrer mit Tod abging, vor etwa 14 Jahren, fast als
vergessen; da aber Hr. Storch im verjagen Jahre des-
selben näher zu wohnen kam, so wird sie nun von demsel-
ben versorgt.

Zm. J. 1803 wurde, Hr. Johannes Henkel einmütig
von derselben Gemeinde zu ihrem Lehrer berufen. Auf
dessen Einwilligung wurde auch Ausfalten gemacht, densel-
ben mit seiner Haushaltung dahin zu bringen; (es war
zu der Zeit wohuhaft in Virginien) indes sei aber als die
Gemeinde auf Vericht wartete: wann mit der Fahr bey
ihm anzukommen, erhielten sie den Bericht: daß der Herr
denselben zur ewigen Heimath gern seyn hätte. Dies wurd
nicht nur traurig für die Gemeinde; sondern auch für die
übrige Prediger des Staats in dem sie den Mangel an treuen
Lehrern in selbigen großen Weinberg wohl empfinden; soll
ein der Wille des Herrn muste geschehen. Die wenige
Besuch-Predigten die er in der Gemeinde gehalten hatte,
wurden manchen so wichtig daß er immer in andenkun bey
ihnen bleibt. Man freuet sich daß die Gemeinde gegen-
wärtig den Dienst eines so getreuen Lehrers genießet.

Abermal befindet sich 18 Meil von Salisberry
auch noch eine Kirche die von den Deutschen gemein-
schäftlich gebauet wurde. Da dieselbe aber so viel
mit den Englischen gemengt wurde, so gehet die deutsche
Gemeinde auch da aus. Diese Gemeinde macht vor ei-
nigen Jahren grosses Aufsehen. Es schlossen sich viele der
Englischen mit den Deutschen zur Gemeinde an. Den
den Besuch-Predigten die Hr. Paul Henkel in jedem
Spät-jahr da hielte, vom Jahr 1785 bis zum Jahr 1789,
wurden manche Erwachsenen, ja alte Leute getauft, un-
serichtet, und konfirmirt; es wurde eine starke Gemein-

de gesamlet. Da glaubte man vieles von erfahrungs-Christenthum anzutreffen. So groß der Schein ward, und so Hoffnungsvoll sich die Gemeinde anlies, ward es doch nur von einer kurzen dauer, manche rissen sich bald von der Gemeinde los, theilten sich in unterschiedliche seltsame Gesinnungen. Die Deutschen arteten sich aus, verfielen mit ihnen in unordentliches Leben, und ist gegenwärtig ein rechtes Babel wo dummer Stolz, und manche Laster herrschen. Die wdnige redliche Seelen müssen den Schaden in der Stille beweinen.

In Lincoln County, sind 8 oder 9 Gemeinden davon einige sehr stark sind. Diese alle haben gemeinschaftliche Kirchen gebaut. Denen diente Hrn. Arndt Lutherischer Prediger über 20 Jahre sehr fleissig. Vorher diente er den Gemeinden um Salisberry. In der Zeit reisete er auch öfters durch alle die vorgedachten Gemeinden, und verrichtete die Umts-Geschäften wie es die Umstände erforderten; ja er diente in seinem Beruf fast so weit als Deutsche in dem ganzen Staat wohnten. Er versagte niemals in allen Fällen, best möglich zu dienen. Seit vier Jahren aber kan er seinem Beruf nicht mehr wohl vorstehen, da es sein Schicksal ward: sein Gesicht völlig zu verlieren; ob er wohl ein betagter Man ist so könnte er seinen Beruf sonst noch wohl vorstehen. Die meisten seiner gewesenen Gemeinden dienet vor die Zeit Hr. Philip Henkel.

Es ist auch noch ein Strich mit Deutschen bewohnt in Burk County, da aber noch keine Kirche von ihnen gebaut ist. Doch predigte besagter Pfr. Arndt auch zuweilen da. Hr. Paul Henkel in seiner Durch-Reise im J. 1787 hielt verschiedene deutsche und englische Predigten da. Machte auch einen Besuch dahin im J. 1804, im Monath May. Ein Reformirter Prediger: Nahmens Jacob Baros mache die Reise mit demselben. — Ihre Vornehmheit war: einige Tage bey jeder Gemeinde zu predigen. Dies aber wurde vernichtet durch das viele Regenwetter und hohe Wasser. Sie predigten jeder nur zwey mal.

In Wilks County findet sich auch eine kleine deutsche Heerde, gleichsam als in der Wüste, umgeben mit Menschen, die von nichts wönschen als von der wahren Heil-

Ordnung wissen. Und doch in ihren Meinungen langer stand als die Bibel selber. Von selbigen hatten sie oft Anfechtungen. Hr. Paul Henkel besuchte dieselbe zwey mal, während der zeit er im Staat wohnte. Bei dessen letzten Besuch im J. 1805. unterrichtete und consimilirte er ihre Jugend, reichte das Abendmahl. Er bezeugte, daß er Wissach hat zu glauben, daß der Herr mit ihnen ward.

Was aber den inneren Zustand besagten Kirchen überhaupt betrifft: so ist es wahr, daß weil hier, so wie in allen Gegenden, die gute Gelegenheit versäumt, und missbraucht werden, so bleiben manche immer noch Fremdlinge zu dem Gnaden-Werk, daß sie an ihrem Herzen erfahren solten.

Wer aber mit allen besonders bekant ist, der findet: daß auch solche in allen Gemeinden sind, denen ein besseres Licht als ihre eigene Vernunft leuchtet, die das Heil ihrer Seelen nicht in ihren Weiken, sondern in dem Verdienst ihres Herrn Landes suchen. Die sich von Herzen bestreben, Nachfolger Jesu zu werden. Die Sache fügte sich so, daß ob wohl nicht so viel gelehrte und sinnreiche Predigten hier als an manchen andern Orter gehalten werden; dennoch viele mit der Lehre des Evangelii aus eigner Erfahrung bekant wurden. Die Verichtung verschiedener Reise-Prediger machten aufmerksamkeit, und Eindrücke; manche wurden herzlich gerührt. Und erklärten sich dessen was sie an ihrem Herzen überzeugt waren.¹

Die beiden Reformirten-Prediger: Jacob Christman, und Jacob Laros die seit zwey Jahren in dem Staat Ohio mit Segen arbeiten, waren zu der zeit Einwohner in besagten Guilford County, diesen ward es so angelegen, daß ihre Mitmenschen solches mit ihnen einsehen, und erfahren möchten, daß sie sich sehr vieles um die Sache bemühten, sie lehrten und ermahnten wo sie gelegenheit fanden.

Nach dem Hr. Christman gebürg zum Amte ordinirt war, arbeitete er in verschiedenen Gegenden; Meiste vieles. Er ward besonders geschickt Privatunterricht, in Haushaltungen nach allen Umständen zu geben. Welches er sehr fleisig verrichtete.

Hr. Laros der so weitläufig nicht arbeitete, kam den Kindern, und bereits herangewachsenen Jugend viel zu gut

mit Schuhl und Catechismus-Unterricht. Er ward recht erbaulich in seinen Predigten. Sein tugendhafter Wandel dierte seine Umtsgeschäften.

Dem nächst ward den Deutschen die rechte Würde des Evangelii zu erkennen gegeben durch das gewaltige Ausfleben der Religion, welches unter dem englischen Volk seinen Ausbruch nahm in Orange und Guilford County, zu Ende des Jahr's 1801. Welches die Deutschen beyde Priester und gemein Mann in erstaunen setzte. Dies kam allen die mit der Heils-Ordnung bekant waren, gar freud vor; daß die wahre Bekährung in dem bestehen solte, wie es angehen wurde. Daß der wahre Glaube durch solche Predigten kommen sollte, die körperliche Erschitterungen verursachten: als die Abschilderung des Teufels, des Todes, und der Höllen; die furchtbare Ansdrücke, von Blitz, Donner, Hagel, Feuer und Schwefel gegen die Sünder, beraubte manche ihre Sinnen, und legte sie in Unmachten darnieder.

Da dieses aber von so manchen Prediger unter den Englischen vertheilt, und unterstützt wurde; und auch manche vorgaben, daß sie vermittelst solcher Wirkung die zuverlässige Zeugniße, von Vergebung ihrer Sünden, und Neugeburt erlangt hätten; so trug man Bedenken solches zu widersprechen; ob man es wohl für sehr ungeräumt mit der Lehre des Evangelii betrachtete.

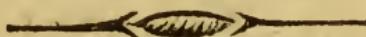
Da man aber auch manche Schriftstellen auf die Sache passen machte, so ward es von vielen gutmeinenden Menschen angesehen, daß es aus der Bibel bewiesen wäre was solche lehrten und andre vorgaben erfahren zu haben. Das her entstand bald die wichtige Frage bey ihnen: müssen wir das nicht auch erfahren, um seelig zu werden? Sie wurden deshalb verlegen, kamen in Noth und Anfechtung; drangen auf ihre Lehrer die Sache zu entscheiden, welche daß auch nicht wolten, ohne völlige überzeugung zu haben. Bey dieser Anfechtung lehrte man auf das Wort merken. Die Lehrer wurden sorgfältig in allen ihren Predigten, die Zuhörer wurden aufmerksam, forschten selber fleißiger nach, die Noth lehrte berthen; so daß allen denen es drum zu thun war die Wahre zu erfahren ihren Zweck erreichten.

Die Deutsche Prediger waren ansangs selber verschieden

in ihren Meinungen wegen der Sache; doch wurden sie viel mehr zur gemeinschaftlichen Amts-verrichtung angetrieben; wobei sie gelegenheit hatten die Sache zu untersuchen. Die von seyden der Lutherischen Kirche formirten eine art Conferenz, woben die Prediger mit Abgeordneten die gewöhnliche Geschäfte verrichteten, wie in andren Staaten. Ein jeder Lehrer bewies daß er den Namen eines Evangelischen Predigers nicht umsonst führen wolte; folglich wurde das Evangelium fleisig und mit Ernst gepredigt. Die beyde junge Lehrer Hr. Diefenbach und Hr. Henkel waren allersyts umgeben mit dem Feur. Manche Unfälle wurden auf sie und ihre Gemeinden gemacht. Da sie aber immer in sehr gutem vertrag mit einander standen; Einmuthig einerley lehrten, so wurden ihre Gemeinden beyderseits erbaut. Es wurde bessere Ordnung besonders mit der Jugend angestellt. Daher wurde es allgemein bedauert das Hr. Philip Henkel seinen Dienst da verlassen hat.

Hr. R. Miller ein Englischer Lutherischer Prediger, predigte das Evangelium in sehr guter Ordnung mit Vorsicht Ernst, und Ueberlegung. Er hatte viele Unfechtung darum das seine Lehre nicht mit der Lehre derer stimmte, die das Ausleben suchten zu betreiben, und zu unterhalten. Er wurde von den deutschen Prediger ordentirt, und steht in der verbindung mit denselben. Er vertheidigt die Lehre der Lutherischen Kirche auf eine vernünftige und gebieternde Weise.

Die von der Evangelischen-Brüder-Gemeinde haben, so viel man weis: fünf deutsche und eine englische Gemeinde in selbem Staat. Ihre Lehrer predigen das Evangelium in schöner Ordnung, und sehr deutlich; die sich auch immer freundschaftlich zu allen andren ordentlichen Lehrer erwiesen. man findet auch solche Glieder in ihren Gemeinden die mit wahrer Gottseligkeit und Erfahrungs-Christenthum wohl bekannt sind.



☞ Da nun der Bogen voll ist so müssen wir schliessen ohne diese achRicht so völlig zu ertheilen als hätte seyn

sollen. Man weis auch, das dieses Werk überhaupt nicht in solcher Ordnung erscheint wie es sollte. Der Verfasser musste unter dem Gedränge vieler andren Geschäften solches verrichten. Dem Jungen Drucker dessen erster Bogen hiermit im Druck erscheint, mangelten viele Weitzenge; so wohl als auch Erfahrung. Sie hoffen es aber für die Zukunft besser zu machen.

E N D - E.

and L. M.

1865